

## Referent/innen

Agbodan, Tété  
missio Aachen

Ertl, Dr. Verena  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Bielefeld,  
Abteilung Psychologie, Klinische Psychologie und  
Psychotherapie, Bielefeld

Galbiatti, Mirella  
Theaterpädagogin am Theater der Unterdrückten, Berlin

Hauck, Dieter E.  
Dipl.-Sozialarbeiter, Sozialtherapeut, Suchtberatungsstelle  
der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V., Soest

Hügel, Volker Maria  
Dipl.-Sozialarbeiter, Gemeinnützige Gesellschaft  
zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA),  
Mitglied des Vorstands der Bundesarbeitsgemeinschaft  
PRO ASYL, Münster

Leidgens, Eike  
Psychologische Beratung, Therapiezentrum  
für Überlebende von Folter und Krieg,  
Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.

Sarrazin, Doris  
Leiterin der LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

Schaffranek, Jürgen  
Dipl.-Sozialpädagoge, Gangway e.V., Projekt Transit  
und Theaterprojekt Hermes, Berlin

## Tagungsort

LWL-Landeshaus  
Freiherr-vom-Stein-Platz 1  
48147 Münster

## Teilnehmerbeitrag

65,00 Euro / 25,00 Euro für Studierende  
und Arbeitslose  
Der Teilnahmebeitrag wird nach  
Rechnungserhalt sofort fällig.

## Zielgruppe

Fachkräfte, Leitungen und Trägervertreter/  
innen aus den ambulanten und stationären  
Arbeitsfeldern der Drogen- und Suchthilfe,  
Gesundheitswesen, Justiz, Kostenträger und  
angrenzenden Arbeitsfeldern.

## Anmeldung

Anmeldung per Postkarte bis 01.11.2015  
(Anmeldeschluss)  
Ca. zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn  
erhalten Sie eine Teilnahmezusage inkl.  
Rechnung mit allen notwendigen Informationen.

## Kontakt

Alexandra Vogelsang  
Tel: 0251 591-3838  
E-Mail: alexandra.vogelsang@lwl.org

Jörg Körner  
Tel: 0251 591-5538  
E-Mail: joerg.koerner@lwl.org



**Flucht – Trauma – Sucht**  
**Was erwartet die Suchthilfe?**

33. Jahrestagung der  
LWL-Koordinationsstelle Sucht

25. November 2015  
Münster

# „Flucht – Trauma – Sucht“ Was erwartet die Suchthilfe?

Krieg, Diskriminierung, Gewalt und Verfolgung sowie wirtschaftliche und soziale Perspektivlosigkeit führen dazu, dass sich immer mehr Menschen auf eine oft lebensbedrohliche Flucht begeben. Vor allem aus den Krisenregionen in Afrika und dem Nahen Osten versuchen viele über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen – oft verlieren sie dabei ihr Leben. 2010 kamen noch rund 10.000 Menschen auf der Flucht über das Mittelmeer nach Europa, 2014 waren es bereits 218.000 und für 2015 rechnet die EU-Grenzschutzagentur Frontex mit 500.000 bis zu einer Million.

Nach der Flucht ist das Erlebte für viele nur schwer zu verarbeiten. Traumatische Erlebnisse in der Heimat und auf der Flucht, der Verlust der Familie, von Freunden, allem Vertrauten sowie eine ungewisse Zukunft in einem fremden Land, eine fremde Sprache und Kultur müssen bewältigt werden.

Der Zusammenhang zwischen einer Traumatisierung und einer Suchterkrankung ist lange bekannt. Aber was passiert bei mehrfacher Traumatisierung? Die Erfahrung in der Arbeit mit Flüchtlingen zeigt, dass die besonders belastende Lebenssituation dieser Menschen auch eine Suchterkrankung fördern kann. Unsere Erfahrungen aus EU-Projekten weisen darauf hin, dass besonders junge Männer, die ihr Land ohne ihre Familie verlassen mussten, gefährdet sind.

Das professionelle Suchthilfesystem steht im Umgang mit Flüchtlingen vor besonderen Herausforderungen: Sprachbarrieren, ein kulturell bedingt unterschiedliches Krankheitsverständnis, ein für die Betroffenen unbekanntes, komplexes Gesundheitssystem und viele existenzielle Probleme überlagern Suchtprobleme und erschweren effektive Hilfe. Schon aus Flüchtlingslagern mehrten sich Hinweise, dass bereits dort Drogen konsumiert werden.

Wie kann die Suchthilfe in diesen Fällen helfen? Wie können Betroffene erreicht werden? Wie können die Helferinnen und Helfer, die täglich mit Flüchtlingen arbeiten, unterstützt werden? Welche Rechtsansprüche bestehen während eines Asylverfahrens? Was können und sollen Suchthilfeeinrichtungen tun?

Wir möchten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven mit Ihnen in den Blick nehmen und Impulse für Ihre Arbeit vor Ort geben. Eine ergänzende Erfahrung bietet der missio-Truck, der mit seiner Ausstellung für die Ausnahmesituation Flucht sensibilisiert.

Gerne begrüßen wir Sie bei der 33. Jahrestagung der LWL-Koordinationsstelle Sucht in Münster.

**Birgit Westers**  
Landesrätin  
LWL-Landesjugendamt, Schulen  
und Koordinationsstelle Sucht

**Doris Sarrazin**  
LWL-Koordinationsstelle Sucht

## Programm Mittwoch, 25.11.2015

09:30 Uhr : Anmeldung / Stehkafee

10:00 Uhr : **Begrüßung**  
Birgit Westers, Münster

10:15 Uhr : **Neue Flüchtlingsaufkommen in NRW,  
neue Aufgaben und Kooperationen  
für die Suchthilfe?**  
Eike Leidgens, Bochum

11:15 Uhr : Pause

11:30 Uhr : **Ein internationaler Blick auf die Situation**  
Erfahrungen und Good Practices  
Verena Ertl, Bielefeld

12:15 Uhr : **Forumtheater**  
**„Flüchtlinge in der Suchthilfe“**  
Mirella Galbiatti, Berlin  
Jürgen Schaffranek, Berlin

12:45 Uhr : Mittagspause

13:45 Uhr : **Flüchtlinge mit Suchtproblemen –  
Rechtsansprüche, Finanzierung, Hilfen**  
Volker Maria Hügel, Münster

14:30 Uhr : **Arbeitsgruppen**

**AG 1**  
**Rechtsansprüche von Flüchtlingen**  
Volker Maria Hügel, Münster

**AG 2**  
**Diversity Training – Interkultureller  
Ansatz der Suchthilfe**  
Jürgen Schaffranek, Berlin

**AG 3**  
**Trauma-Arbeit mit Flüchtlingen**  
Verena Ertl, Bielefeld

**AG 4**  
**„Wir fangen nicht von vorne an...“**  
Erfahrungen zur Suchtprävention  
mit Flüchtlingen und Asylbewerbern  
Dieter E. Hauck, Soest  
Doris Sarrazin, Münster

**AG 5**  
**„Pack dein Leben zusammen!“ –  
eine Flucht spürbar erfahren**  
Der missio-Truck  
Agbodan, Tété, Münster

16:00 Uhr : **Ende**

LWL-Koordinationsstelle Sucht  
Frau Elisabeth Rocklage  
Warendorfer Str. 27

48145 Münster

# Anmeldung

Anmeldung

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

Dienststelle/Organisation \_\_\_\_\_

Adresse der Dienststelle \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon/Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

## Anmeldung

Zur 33. Jahrestagung der LWL-Koordinationsstelle Sucht am 25.11.15 melde ich mich verbindlich an.  
Ich interessiere mich für (*bitte ankreuzen*):

- AG 1** Rechtsansprüche von Flüchtlingen
- AG 2** Diversity Training – Interkultureller Ansatz der Suchthilfe
- AG 3** Trauma-Arbeit mit Flüchtlingen
- AG 4** „Wir fangen nicht von vorne an...“ – Erfahrungen zur Suchtprävention
- AG 5** „Pack dein Leben zusammen!“ – eine Flucht spürbar erfahren

Alternativ interessiert mich  **AG 1**  **AG 2**  **AG 3**  **AG 4**  **AG 5**

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bei einer Absage nach Ablauf der Anmeldefrist (01.11.2015) bleibt der Tagungsbeitrag fällig. Mir ist bekannt, dass meine Daten für die Tagungsorganisation gespeichert werden. Während der Veranstaltung werden Bildaufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Mit meiner Anmeldung erkläre ich mich mit der Veröffentlichung einverstanden.